

Zum Bildungsvolksbegehren...

... sprachen wir mit Andreas Fabisch, Bildungssprecher der steirischen KPÖ.

Wirst du das Volksbegehren „Österreich darf nicht sitzenbleiben“ von Hannes Androsch unterschreiben? Was ist deine Meinung dazu?

A. Fabisch: Im Langtext finden sich viele Forderungen, die auch wir seit Jahren stellen: Flächendeckende Angebote an Krabbelstuben, Kinderkrippen und Kindergärten (der Gratiskindergarten sollte allerdings für alle Kinder angeboten werden!); die Schule der 10- bis 14-jährigen wünschen auch wir uns als bestausgestattete, differenzierte Gesamtschule und Ganztagschule

(als bestes Mittel gegen private Nachhilfestunden). Dazu kommt selbstverständlich auch die unbedingte Unterstützung durch SchulpsychologInnen und SozialarbeiterInnen. Eine weitere gemeinsame Forderung wäre die deutliche Erhöhung der Unibudgets (wobei der Wunsch nach dem freien Hochschulzugang im Volksbegehren leider fehlt) und vieles mehr. In einem gravierenden Punkt kann ich allerdings nicht zustimmen: Die Forderung, das Personalmanagement der Schule zu überlassen, halte ich für einen großen Fehler. Letztlich soll also der Direktor für Anstellungen und auch Entlassungen zuständig sein. Unter dem Mäntelchen der Entpolitisierung würde dadurch genau das Gegenteil erreicht. Neuanstellungen kämen dann künftig meistens aus den Vorfeldorganisationen derjenigen Partei, der auch der Schulleiter nahe steht. Diese verstärkte Abhängigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, also der Lehrerschaft, stellt sich für mich



als Entdemokratisierung des Schulalltags dar. Daher werde ich dieses Volksbegehren nicht unterschreiben.

Dem Bild des schulischen „Ortskaisers“ stellt die KPÖ hingegen die Forderung nach dem „Direktor auf Zeit“ gegenüber – eventuelle Wiederbestellung nach fünf oder sechs Jahren!

A. Fabisch: Unbestritten werden personalintensive Verbesserungen im Bildungssystem Österreichs viel Geld kosten. Die zentrale Frage der Finanzierung bleibt aber bis heute offen. Die längst fällige Reichensteuer könnte das Problem lösen. Ob dafür der Großindustrielle und Multimillionär Hannes Androsch Verständnis zeigen wird?

BALL ABGESAGT

Der Ball der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Graz war jahrelang ein Höhepunkt der Grazer Ballsaison. Auch heuer war der Ball als Fest für die arbeitenden Menschen im öffentlichen Dienst fix geplant. Die Graz Holding, die ja die Wirtschaftsbetriebe „inhaliert“ hat, sagte den Ball ab, angeblich um „einzusparen“. Dafür leistet man sich jetzt drei Geschäftsführer...

City of Design: Heiße Luft!

Die Stadt Graz feiert sich gerne selbst: Riesige Transparente am Schlossberg und vor dem Rathaus sollen zeigen, dass wir Unesco City of Design sind. Ein Fest am 2. April gehörte auch dazu. Die Bevölkerung bleibt skeptisch. Was bringt das und was kostet es?

Hellhörig sollte machen, dass sich kreative Köpfe in unserer Stadt über den Design-Wirbel lustig machen. Sie fragen sich, ob man

mit Design den Titel Feinstaub-Hauptstadt vergessen machen kann.

Am Hauptplatz hat jemand ein Plakat mit diesem Text an-

gebracht: „Graz Unesco City of Hot Air.“ Graz als Hauptstadt der heißen Luft!

KPÖ-Stadträtin Elke Kahr: „Die Menschen in unserer Stadt haben andere Sorgen als »City of Design«. Graz schmückt sich mit immer mehr Titeln, aber gleichzeitig werden durch die Belastungspakete auf allen Ebenen der soziale Zusammenhalt gefährdet und zahlreiche Arbeitsplätze vernichtet. Mir geht es darum, dass »Design« Standards für die menschlichen Grundbedürfnisse umfasst.“



Sie schwimmen im Geld

- **Edmund Müller (SPÖ):** Stadtratsbezug über 9.000 Euro, Millionenpension vertraglich gesichert.
- **Hella Ranner (ÖVP):** Millionenkonkurs, Betrugsverdacht
- **Ernst Strasser (ÖVP):** Der 100.000-Euro-Lobbyist aus dem EU-Parlament
- **Ulfried Hainzl (Wirtschaftskammer):** Luxus-Lexus-Dienstwagen-Affäre
- **Alexander Götz (FPÖ):** Luxuspension 13.000 Euro (Politikerpension, Beamter, Grazer Messe)
- **Martin Graf (FPÖ):** 3. Nationalratspräsident: Beim Forschungszentrum Seibersdorf 220.000 Euro Abfertigung plus eine Einmalprämie von 50.000 Euro. Graf: „Es darf kein Armutsgelöbnis für Politiker geben“
- **Karl-Heinz Grasser (FPÖ/ÖVP):** Bereicherung auf allen Ebenen
- **Gerald Grosz (BZÖ):** Zwei Gehälter als Nationalratsabgeordneter und Gemeinderat (Über 10.000 Euro)

Und die Manager von Banken und Industrie? Sie kassieren Millionen. Zusätzlich zu den Gehältern gibt es Bonuszahlungen in Millionenhöhe. **ZWEI BEISPIELE:**

- Der ehemalige Chef des Wiener Flughafens, Herbert Kaufmann, hat noch Anspruch auf Bonuszahlungen von bis zu 165.000 Euro.
- Im Zuge der Schaffung der „Holding Graz“ durch die schwarz-grüne Stadtregierung wurden die alten Vorstandsdirektoren Malik und Messner mit je 200.000 Euro abgefertigt, um danach in die neue Holding übernommen zu werden. Außerdem wurde ein weiterer Vorstandsposten geschaffen.